

her nur wenig Beachtung gefunden. Das Schöffebuch der Stadt, seit 1874 im Provinzialarchiv Königsberg, seit 1902 im Staatsarchiv Danzig und seit 1955 im Wojewodschaftsarchiv Bydgoszcz, enthält 1300 deutschsprachige Einträge, hauptsächlich Grundstücksgeschäfte und Testamente, welche die Stadtbürger, aber auch die pommerellische Ritterschaft betreffen. Die sorgfältige Edition ist mit einer polnisch- und deutschsprachigen Einleitung versehen und wird erschlossen durch ein Personen- und Ortsnamenregister sowie durch ein Sachregister, das die deutschen Quellenbegriffe als Verweise auf die polnischen Sachbegriffe auswirft.

Norbert Kersken

Venezia – Senato. Deliberazioni miste, Vol. 3: Registre XVI (1333–1335), par François-Xavier LEDUC, Venise 2013, Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti, XXIV u. 572 S., 4 Taf., ISBN 978-88-95996-42-4, EUR 30. – Dies ist der nunmehr 14. Band aus der 2004 begonnenen Editionsserie der Hauptreihe der Beschlussprotokolle des venezianischen Senats als des für die Außenbeziehungen der Republik zuständigen Gremiums (vgl. hierzu erstmals DA 62, 255). Da nur noch sieben Bände aus dem projektierten Gesamtzeitraum 1292–1303 und 1332–1375 ausstehen (die Register für die zeitliche Lücke sind nicht erhalten), ist die Zwei-Drittel-Marke erreicht.

R. P.

-----

Michael MCCORMICK, Charlemagne's Survey of the Holy Land. Wealth, Personnel, and Buildings of a Mediterranean Church between Antiquity and the Middle Ages, with a critical edition and translation of the original text (Dumbarton Oaks Medieval Humanities) Washington, D.C. 2011, Dumbarton Oaks Library and Collection, XXII u. 287 S., 3 Karten, 7 Abb. + 1 Falttaf., ISBN 978-0-88402-363-0, USD 39,95. – Leider nur mit Verspätung wird hier ein neues Werk des amerikanischen Mediävisten angezeigt, dessen Grundlage eine mustergültige Edition des Basler Rotulus (Basel, Univ.-Bibl., N I 2, Bll. 12,13) bildet. Das zweigeteilte Fragment (60 Zeilen) mit ungeklärter Provenienz und paläographischer Datierung ins frühere 9. Jh., das 1865 erstmals und seither noch dreimal im 19. Jh. unzureichend publiziert worden ist, wird S. 200–217 in verbessertem Wortlaut samt englischer Übersetzung und eingehender Erläuterung der Textherstellung (S. 218–237), zudem in einem gefalteten Faksimile in Originalgröße mit abermaligem lateinisch-englischem Textabdruck wiedergegeben. Es enthält 1. ein Verzeichnis christlicher Kirchen und Klöster in und um Jerusalem mit Angaben über die dort tätigen Kleriker und Nonnen, teilweise auch deren Herkunft, 2. eine ähnliche Übersicht von Kirchen im übrigen Heiligen Land sowie Baudaten von vier besonders prominenten Kultgebäuden und 3., nur noch auf drei Zeilen, den Anfang einer Liste der jährlichen Ausgaben des Patriarchen mit Einschluss von Zahlungen an die „Sarazenen“. Die einzigartige, bislang zu wenig beachtete Quelle, die ausdrücklich auf Karls Kaisertum Bezug nimmt, vermittelt ein erstaunliches Bild von wohl situierter christlicher Präsenz unter muslimischer Herrschaft, auch vom Nebeneinander griechischer und lateinischer Christen, und beruht